

EU-Fördermittel winken regionalem Gesundheitsnetzwerk

In der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg könnte rund um Bad Dür rheim und Villingen-Schwenningen der erste Gesundheits-Cluster in Baden-Württemberg entstehen, ein Netzwerk mit Chance auf EU-Förderung.

BAD DÜRRHEIM ■ Die Europäische Union will in ihrer Strukturförderung nicht mehr einzelne Orte oder Projekte bezuschussen, sondern regt ihre Mitgliedsländer an, Cluster zu bilden, Anhäufungen gleichartiger Unternehmen. Ein solches Netzwerk sieht der

baden-württembergische Wirtschaftsminister in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg bereits in einer sehr weiten Realisierungsphase.

Zu der Region gehören die drei Landkreise Schwarzwald-Baar, Rottweil und Tuttlingen. Hier gibt es Schwerpunkte in Medizintechnik (Tuttlingen), Prävention und Reha (Bad Dür rheim, Königfeld) und Akutkliniken (Villingen-Schwenningen/Donaueschingen).

Das hat, wie der FDP-Politiker glaubt, durchaus Zukunft, schon heute sind im Gesundheitswesen mehr Menschen beschäftigt als im Bereich Automobilbau. Gesundheit und Tourismus seien ein Wachstumsmotor.

Das Wirtschaftsministerium erstellt gerade eine landesweite Cluster-Karte und der Minister vertrat gestern in Bad Dür rheim die Auffassung, dass ein Gesundheitscluster in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg „das Gebot der Stunde“ ist.

Dann könne man auch mit Mitteln aus dem Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) die Clusterbildung finanzieren. Ergänzend schlug Minister Pfister vor, an der Berufsakademie Schwenningen einen Studiengang Gesundheitstourismus zu installieren.

„Der heutige Tag ist ein Aufbruch, wir entwickeln den ersten regionalen Gesundheits-Cluster in Baden-Würt-

temberg“, sagte Pfister, jeder könne seine Spezialitäten einbringen. Er riet, sich beim Bund und beim Land um Mittel zu bewerben. Landrat Karl Helm bezeichnete die Kreisklinik als Einrichtung, der zwischen Tübingen und Freiburg niemand medizinisch das Wasser reichen könne. Die Reha-Kliniken müssten sich in ihrer Struktur auf die Bedürfnisse der Kreisklinik einstellen.

Thomas Bank, Geschäftsführer der Kur- und Bäder GmbH, leitet das Schwarzwald-Baar-Netzwerk für Gesundheit, er berichtete, wie das Gesundheitsamt beim Landratsamt, Arbeitskreise Pflege und Demenz, Datenbanken für Gesundheit und die

Selbsthilfe-Kontaktstelle an einem Strang ziehen, an einem gemeinsamen Internetauftritt und noch in diesem Jahr einen regionalen Gesundheitstag im Landratsamt planen.

Auch in Bad Dür rheim klappe die Vernetzung, berichtete Thomas Bank. Im Marketingbeirat seien Vermieter, Kliniken, Handel und Handwerker vertreten, das Club-Konzept wurde dort geboren. Die Kliniken haben sich zum Klinikforum zusammengeschlossen und reden schon über einen Einkaufsring.

Mit dem Club Bad Dür rheim bündele man die Bettenkapazität und die Veranstaltungen, der Clubtaler bringe den Gästen einen Mehrwert. (hjc)